



## // NEWSLETTER

### PRÄEKLAMPSIEMARKER PIGF UND SFLT-1 SIND JETZT KASSENLEISTUNG

Bei Verdacht auf Präeklampsie übernehmen die gesetzlichen Krankenkassen die Kosten für die Bestimmung der PIGF-Konzentration und des sFlt-1/PIGF-Quotienten ab der 24. Schwangerschaftswoche. Das hat der Bewertungsausschuss mit Wirkung zum 1. Oktober beschlossen<sup>1</sup>. Für die Messung der PIGF-Konzentration, deren Abfall eine Störung der Plazenta-funktion anzeigt und die somit ein wichtiges Indiz für eine Präeklampsie darstellt, wird die Gebührenordnungsposition 32362 (19,40 Euro) in den EBM aufgenommen. Die Bestimmung des sFlt-1/PIGF-Quotienten ermöglicht für einen Zeitraum von vier Wochen den Ausschluss einer Präeklampsie mit hoher Wahrscheinlichkeit. Hierfür sind zwei getrennte Analysen notwendig. Diese können mit der GOP 32363 (62,25 Euro) abgerechnet werden. Für die Bestimmung muss eines der Verdachtskriterien der Präeklampsie erfüllt sein: neu auftretender oder bestehender Hypertonus, Präeklampsie-assoziiierter organischer oder labordiagnostischer Untersuchungsbefund, welcher keiner anderen Ursache zugeordnet werden kann, fetale Wachstumsstörung oder ein auffälliger dopplersonographischer Befund der Arteria uterinae.



### Aktualisierte S2k-Leitlinie

Bereits im Juli hatte die Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e.V. (DGGG) die Leitlinie zur Diagnostik und Therapie hypertensiver Schwangerschaftserkrankungen überarbeitet und auf den nächsten Evidenzgrad angehoben<sup>2</sup>. Integriert wurde eine neue Definition der Präeklampsie, die neben einer Hypertonie in der zweiten Schwangerschaftshälfte neu auftretende Organmanifestationen berücksichtigt, welche keiner anderen Ursache zugeordnet werden können. Dazu gehört zum Beispiel auch ein erhöhter sFlt-1/PIGF-Quotient. Das Vorliegen einer Proteinurie ist nicht mehr zwingend.

### AB 1. OKTOBER: „D“ FÜR DIVERS UND „X“ FÜR UNBESTIMMT

Die Anpassung der Geschlechtsangaben auf Formularen zum 1. Oktober gilt auch für Arzt und Labor. Konkret wird es künftig auf dem Überweisungsschein Muster 6 sowie auf den Laboranforderungsscheinen Muster 10, 10A und 10L nicht mehr die beiden Ankreuzfelder für „männlich“ oder „weiblich“ geben. Stattdessen findet sich dort ein Textfeld, in das Ärzte eines der folgenden Kürzel für die jeweilige Geschlechtsform eintragen: „W“ für weiblich, „M“ für männlich, „D“ für divers oder „X“ für unbestimmt. Alte Formulare können noch gebraucht werden – allerdings muss auch dort das entsprechende Kürzel angegeben werden, und zwar in das rechte der beiden Ankreuzfelder. Dies gilt für handschriftliche Eintragungen ebenso wie für das Ausfüllen am PC.

### BIOTIN-INTERFERENZEN: TESTERGEBNISSE „TEILWEISE DRAMATISCH“ VERFÄLSCHT

Im Bioscientia-Newsletter 1/2019<sup>3</sup> informierten wir unsere Einsender über mögliche Interferenzen von Biotin mit klinischen Laboruntersuchungen und dem damit verbundenen Risiko falscher Laborwerte. Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) hatte dazu einen Rote-Hand-Brief<sup>4</sup> veröffentlicht. Mittlerweile ist das Thema auch in der Publikumspressen angekommen. Im Spiegel 3/2019<sup>5</sup> berichtete der Neuropädiater Dr. Felix Distelmaier (Universitätsklinikum Düsseldorf) von mehreren falsch positiven Morbus-Basedow-Diagnosen, die durch die Einnahme von Biotin zustande kamen. Hohe Biotin-Blutspiegel verfälschten neben der Hormonbestimmung zum Beispiel auch die Ergebnisse von PSA-Tests sowie Schnelltests zur Diagnose eines Herzinfarkts „teilweise dramatisch“. Schon zehn Milligramm Biotin, wie sie in frei verkäuflichen Vitaminpräparaten enthalten sind, könnten Störungen verursachen. Distelmaier appellierte an alle Kollegen und Patienten, das Problem ernst zu nehmen.

Neben einer Routinebefragung der Praxisbesucher über eine Biotin-Einnahme rät das BfArM Ärzten zu prüfen, ob biotinylierte Reagenzien im geplanten Test – insbesondere Bestimmung von Biomarkern wie zum Beispiel von Hormonen, Herz-, Tumor- oder Infektionsmarkern – eingesetzt werden. Hierbei hilft Ihnen unser elektronisches Leistungsverzeichnis (eLV). Bei Unsicherheiten können Sie online<sup>6</sup> nachsehen, ob der Laborparameter mit einem Streptavidin-Biotin-Immunoassay untersucht wird. Falls ja, achten Sie bitte darauf, dass die letzte Biotin-Einnahme mindestens acht Stunden vor der Blutentnahme lag.

<sup>3</sup> [www.bioscientia.de/de/2019/04/17/bioscientia-newsletter-1-2019/](http://www.bioscientia.de/de/2019/04/17/bioscientia-newsletter-1-2019/)

<sup>4</sup> [www.bfarm.de/SharedDocs/Risikoinformationen/Pharmakovigilanz/DE/RHB/2019/rhb-biotin.html](http://www.bfarm.de/SharedDocs/Risikoinformationen/Pharmakovigilanz/DE/RHB/2019/rhb-biotin.html)

<sup>5</sup> [www.spiegel.de/plus/biotin-praeparate-laborwerte-von-schilddruese-und-tumormarkern-werden-verfaelscht-a-00000000-0002-0001-0000-000165813337](http://www.spiegel.de/plus/biotin-praeparate-laborwerte-von-schilddruese-und-tumormarkern-werden-verfaelscht-a-00000000-0002-0001-0000-000165813337)

<sup>6</sup> [www.bioscientia.de/diagnostik-app/de/](http://www.bioscientia.de/diagnostik-app/de/)

<sup>1</sup> [www.kbv.de/html/1150\\_42080.php](http://www.kbv.de/html/1150_42080.php)

<sup>2</sup> [www.awmf.org/leitlinien/detail/ll/015-018.html](http://www.awmf.org/leitlinien/detail/ll/015-018.html)

## UNERFÜLLTER KINDERWUNSCH: AUCH AN DIE SCHILDDRÜSE DENKEN

Ist eine Schwangerschaft trotz intensiver Bemühungen nach einem Jahr nicht eingetreten, sollte auch eine Funktionsstörung der Schilddrüse in Betracht gezogen werden. Darauf weist der Berufsverband Deutscher Nuklearmediziner (BDN) hin <sup>7</sup>. So finde sich unter Frauen mit einer Schilddrüsen-Unterfunktion ein Anteil von bis zu 60 Prozent, die ihre Monatsblutung nur unregelmäßig bekämen. „Davon sind wiederum etwa dreizehn Prozent unfruchtbar“, erklärt Prof. Dr. Matthias Schmidt, Nuklearmediziner an der Universität Köln. Untersuchen lassen sollten sich vor allem Patientinnen, bei denen eine familiäre Vorbelastung (Mütter, Schwestern, Tanten) für eine Schilddrüsenentzündung gegeben ist. Auch Frauen, die bereits ein Kind bekommen haben, aber nicht mehr zum zweiten Mal schwanger werden, seien mit einem TSH-Test gut beraten. Sie könnten möglicherweise eine Post-Partum-Thyreoiditis entwickelt haben.

## PATIENTEN MIT GONORRHOE AUF ANTIBIOTIKA-EMPFINDLICHKEIT TESTEN

Europaweite Daten dokumentieren, dass Gonorrhoe-Erkrankungen in den vergangenen zehn Jahren stark zugenommen haben <sup>8</sup>. Und immer häufiger werden Gonorrhoe-Infektionen mit multiresistenten Erregern gemeldet. Das betrifft nun auch hier in Deutschland Azithromycin. Laut RKI <sup>9</sup> ist daher bei der Diagnose von Gonorrhoe eine Testung der Antibiotika-Empfindlichkeit unerlässlich, um vorhandene Resistenzen aufzuspüren. Auch eine Therapie-Erfolgskontrolle sollte unbedingt erfolgen. Wir empfehlen zudem vor der Kultur die sensitivere PCR durchführen zu lassen.

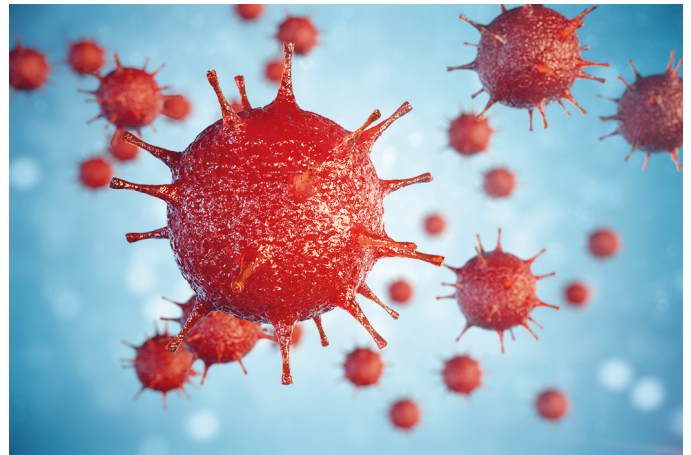
Wenn Sie mit Hilfe einer mikrobiologischen Laboruntersuchung entscheiden müssen, ob ein Antibiotikum notwendig ist oder welches Sie einsetzen können, nutzen Sie bitte die Ausnahmekennziffer (AKZ) 32004. Die Angabe ist unabhängig vom positiven Befund. Sie können die Ausnahmekennziffer immer dann einsetzen, wenn die Untersuchungsindikation der 32004 erfüllt ist, nämlich: „Diagnostik zur Bestimmung der notwendigen Dauer, Dosierung und Art eines gegebenenfalls erforderlichen Antibiotikums vor Einleitung einer Antibiotikatherapie oder bei persistierender Symptomatik vor erneuter Verordnung.“ Ausführliche Informationen zur AKZ 32004 finden Sie auf der Homepage <sup>10</sup> der KBV.

## HCV: „WIR BRAUCHEN MEHR TESTS!“

Das RKI <sup>11</sup> und die Fachgesellschaften <sup>12</sup> empfehlen seit kurzem eine gezielte HCV-Diagnostik auch bei nur leicht erhöhten Leberwerten und/oder einem klinischen Verdacht und/oder Risikoklientel. Hintergrund ist eine „Therapie-Revolution“ <sup>13</sup> durch die neueste Generation direkt wirkender antiviraler Hepatitis-C-Medikamente.

Tatsächlich liegt die Ausheilungsrate mittlerweile bei 97 Prozent, wie eine aktuelle Auswertung des Deutschen Hepatitis C-Registers (DHC-R) zeigt <sup>14</sup>. Zwischen Februar 2014 und Juli 2018 wurden 12.170 Patienten in das Register eingeschlossen (61,3 Prozent Männer), eine antivirale Therapie erhielten 11.268. Das Behandlungsalter sank von 52,3 (Phase 1) auf 49,3 Jahre (Phase 4). Waren mit Beginn der Ära direkter antiviraler Medikamente vor allem HCV-Patienten mit fortgeschrittener Krankheit und mit Leberzirrhose behandelt worden, hat der Anteil von Patienten mit Drogenanamnese auf jetzt 43 Prozent zugenommen.

Die Studienautoren (Hüppe et al.) drängen darauf, nun möglichst alle bisher nicht bekannten HCV-Patienten zu identifizieren. Das RKI geht von 270.000 Betroffenen in Deutschland aus. Problematisch sei vor allem die hohe Dunkelziffer nicht erkannter Fälle <sup>15</sup>: „Wir brauchen mehr Tests.“ Der erste Schritt der Diagnostik ist die Untersuchung auf HCV-Antikörper <sup>16</sup>.



<sup>7</sup> [www.berufsverband-nuklearmedizin.de/presse/pressemitteilungen/meldung/news/unerfuellter-kinderwunsch/](http://www.berufsverband-nuklearmedizin.de/presse/pressemitteilungen/meldung/news/unerfuellter-kinderwunsch/)

<sup>8</sup> [www.aerzteblatt.de/nachrichten/102725/Gonorrhoe-in-Europa-wieder-auf-dem-Vormarsch](http://www.aerzteblatt.de/nachrichten/102725/Gonorrhoe-in-Europa-wieder-auf-dem-Vormarsch)

<sup>9</sup> [www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2019/Ausgaben/32-33\\_19.html](http://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2019/Ausgaben/32-33_19.html)

<sup>10</sup> [www.kbv.de/html/1150\\_35538.php](http://www.kbv.de/html/1150_35538.php)

<sup>11</sup> [www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/Themenhefte/hepatitis\\_c\\_2016\\_inhalt.html](http://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/Themenhefte/hepatitis_c_2016_inhalt.html)

<sup>12</sup> [www.awmf.org/leitlinien/detail/II/021-012.html](http://www.awmf.org/leitlinien/detail/II/021-012.html)

<sup>13</sup> [www.welt.de/gesundheit/article130429203/Hepatitis-heimliche-Volksseuche-wird-gebaendigt.html](http://www.welt.de/gesundheit/article130429203/Hepatitis-heimliche-Volksseuche-wird-gebaendigt.html)

<sup>14</sup> [www.thieme-connect.com/products/ejournals/abstract/10.1055/a-0821-7188](http://www.thieme-connect.com/products/ejournals/abstract/10.1055/a-0821-7188)

<sup>15</sup> [www.aerzteblatt.de/nachrichten/104841/Hohe-Dunkelziffer-bei-Hepatitis-vermutet](http://www.aerzteblatt.de/nachrichten/104841/Hohe-Dunkelziffer-bei-Hepatitis-vermutet)

<sup>16</sup> [www.bioscientia.de/diagnostik-app/de/labortests/hcv-ak-eclia/?a=listing&leistung\\_nr=16411](http://www.bioscientia.de/diagnostik-app/de/labortests/hcv-ak-eclia/?a=listing&leistung_nr=16411)